

18. Dezember 2009

AKTUELL

NEWS

INTERVIEWS

CHANGE ALS ERFOLG

GENERATION CHANGE

MANAGEMENT

THEMEN

PEOPLE

IDEEN & INNOVATIONEN

HUMAN RESOURCES

GLOBAL CHANGE

ART BANKING CLUB

BANK KADER VEREIN

RONDO BUSINESS CLUB

BÖRSEN NEWS

BILDUNG / KURSE

MARKTPLATZ

JOBS

IMMOBILIEN

AUTO

TRAVEL

EVENTS / AGENDA

VIDEOS

FOTOGALERIE

Werbung

copyright 2004 - 2009 by change.ch

Maya Onken: «Es braucht mehr weibliche Führungskräfte in der Wirtschaft, und zwar auch in den obersten Etagen»



Maya Onken, Schulleiterin und Autorin

Veränderungen prägen unsere Welt. Überall ist Wandel: Sei es in der Politik, der Wirtschaft oder im Privaten. Erfahren Sie in unserem Change-Talk, wie Persönlichkeiten den Wandel im Rück- und Ausblick sehen. Welche Veränderungen sie erwarten, begrüßen oder ablehnen.

Nach ihrem Germanistikstudium war Maya Onken zehn Jahre lang Ausbildungsleiterin und Personalverantwortliche in der Privatwirtschaft. Seit 2006 ist sie nun Mitglied der Geschäftsleitung des Frauenseminars Bodensee. Sie doziert, hält Vorträge und schreibt Bücher zu Frauenthemen.

Frau Onken, wir leben in einer sehr dynamischen und veränderungsreichen Zeit. Womit bringen Sie den

Begriff «Change» in Verbindung?

Werbung



agence unique
your unique concierge

Change heisst für mich vor allem Umdenken. Bevor ein Umdenken passiert, muss ich gedanklich anstossen, mich emotional betroffen fühlen, einen Fehler begehen und ihn begreifen. Erst dann sind neue Gedankenwege überhaupt möglich. Im Coaching heisst es: Es ist einfacher, ein neues Muster zu entwerfen als ein Altes zu ändern.

Welches waren dieses Jahr die wichtigsten Veränderungen für Sie?

Privat: Wir haben ein Haus umgebaut. Ich bin dabei an meine absoluten Grenzen gestossen.

Beruflich: Ich habe mein zweites Buch geschrieben. Ich habe nicht mit diesem Erfolg – die



erste Auflage war in vier Wochen verkauft – und der scharfen Kritik in der Presse gerechnet.

Politisch: Ich finde den Aufruhr, den die Minarettabstimmung verursacht, bedeutungsvoll. Auf einmal formuliert das Schweizer Volk seine Bedenken und Ängste.

Welchen Change streben Sie fürs nächste Jahr an?

In meinem neuen Buch habe ich den Fokus auf die weibliche Sexualität gelegt. Damit verbunden ist der Aufruf an Frauen, ihre eigene Landkarte der Sexualität zu entdecken, zu entwerfen und dann auch umzusetzen. So gesehen heisst es für mich im Jahr 2010 «a change is not enough, let's go further».

Ab 2010 würde ich «Change» lieber ersetzen durch die Begriffe Umdenken oder Weiterdenken. Die Männer sollen umdenken und den Wert der Frauen erkennen, die Frauen weiterdenken und ihre Kompetenzen in die Wirtschaft und Gesellschaft einbringen. Ich unterstütze diesen Prozess wo möglich, indem ich Frauen eine Aus- und Weiterbildungsplattform am Frauenseminar Bodensee biete.

Welche Veränderung würde unserem Land in wirtschaftlicher Hinsicht gut tun und warum?

Eine bessere Mischung von Soft Skills und Hard Facts. Eine florierende Wirtschaft basiert nicht nur darauf, den momentanen Gewinn zu steigern oder Börsengewinne zu erzielen. Sie benötigt auch ein solides Gerüst aus Ethik und Werten wie Menschlichkeit, Kommunikation, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit. Darum braucht es dringend mehr weibliche Führungskräfte in der Wirtschaft, und zwar auch in den obersten Etagen.

Was sollte man politisch in unserem Land ändern?

Dem Bildungswesen muss entschieden mehr Beachtung geschenkt werden – auch in finanzieller Hinsicht.

Barack Obamas Slogan lautet: «Change - Yes We Can!». Frau Onken, wie lautet Ihr Slogan?

«Problem talking creates problems, solution talking creates solutions».

Schliesslich unsere «Change»-Frage: Wenn Sie alle Macht der Welt hätten, welchen «Change» würden Sie realisieren?

Ich würde gerne einmal die herrschenden, von Männern geprägten Machtverhältnisse aufheben und die Frauen an die Macht kommen lassen. Es würde mich interessieren, was passiert, wenn die Männer zwei Drittel der Weltarbeit leisten, dafür lediglich zehn Prozent vom Gesamtlohn erhalten und nur noch ein Prozent vom Weltvermögen in den Händen halten.

Frau Onken, ich danke Ihnen für das Interview.

Interview: Zoran Bozanic, Dezember 2009

Google-Anzeigen

Mario Brühlmann zeigt wie

Führungs-Seminare
brauchen HUMOR und
Tiefgang. Und so
geht's...
www.swisscg.ch

Wege statt Grenzen

Wirkstarke Vorträge
und Trainings für
Menschen und
Organisationen
www.impcrossways.com

Change Management

Lernen Widerstände
zu erkennen und zu
bearbeiten
www.Kraus-und-Partner.de/Cl

Julia Onken Lebenshilfe &